



Michael Wiederkehr ist rundum glücklich, im Heididorf arbeiten zu können.
Bild Vanessa Püntener

GLÜCKLICH BEI HEIDI

Von Daniela Schwegler

Michael Wiederkehr ist rundum glücklich, im Heididorf arbeiten zu können.
Bild Vanessa Püntener

Michael Wiederkehr, 28, gelernter Fachmann Betriebsunterhalt, sieht mit dem linken Auge messerscharf, rechts aber kaum etwas. Trotzdem kam er gut durchs Arbeitsleben, bis ein Burn-out und Rückenschmerzen ihn aus der Bahn warfen. Dank der Stiftung Profil gelang ihm der Wiedereinstieg. Im Heididorf oberhalb von Maienfeld fand er sein neues Berufsglück.

Hat Ihr Sehfehler Sie stark beeinträchtigt beim Eintritt ins Berufsleben?

Nein, ich hatte einen guten Draht zum Gemeindeammann in Wartau-Azmoos, so dass ich nach der Realschule dort die Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt machen konnte. Auf dem rechten Auge sehe ich praktisch nur Umrisse. Als Kind war ich deswegen auch mal in Abklärung bei der Invalidenversicherung. Die ganze zweite Klasse hab ich sozusagen bei Ärzten in St. Gallen verbracht. Eine medizinische Abklärung folgte der nächsten; ich war dort Stammgast. Aber als sich die Türe mit der Lehrstel-

le auftat, nahmen meine Eltern und ich Abstand von der Unterstützung durch die Invalidenversicherung und ich ging meinen Berufsweg aus eigener Kraft weiter.

Wo arbeiteten Sie nach der Berufsausbildung?

Nach dem Werkhof der Gemeinde Wartau-Azmoos wechselte ich als «Mädchen für alles» ins Reka-Feriendorf nach Wildhaus, wo ich zuständig war für Garten-, Unterhalts- und Reinigungsarbeiten. Bei Fragen war ich auch für Feriengäste da, empfing sie, hütete zum Teil gar deren Kinder und arbeitete auch im Back-Office. Und irgendwann war ich für fast alles zuständig, fühlte mich überlastet und mir gingen die Läden herunter. Ich lief in ein Burn-out hinein, meine Gedanken drehten nur noch im Kreis, und ich konnte nicht mehr schlafen, sodass ich schlussendlich leider meine Stelle dort verlor.

Wie gelang es Ihnen, wieder eine neue Anstellung zu finden?

Wiederum dank Beziehungen konnte ich sechs Monate lang im Altersheim Stüdlilus in Grabs als Reinigungskraft arbeiten. Danach rutschte ich nach nur einem einzigen Bewerbungsschreiben ins Alpin-Resort Jufa Malbun hinein. Als ich mir dort beim Abladen zweier Lastwagen voll Möbel einen Rückenschaden holte, der mich zwei Monate lang aus dem Verkehr zog, beendeten wir das Arbeitsverhältnis im gegenseitigen Einvernehmen.

Nach dem langen Rückenleiden suchten Sie schliesslich Hilfe bei der Stiftung Profil?

Ja, zum Glück hatte ein Freund mich auf die Vermittlungsdienste für Menschen mit einem Handicap, eine Stiftung von Pro Infirmis, aufmerksam gemacht.

Half Ihnen die Unterstützung?

Ja, sehr. Katharina Huber von der Beratungsstelle in Sargans beriet mich prima. Kurz nach unserem ersten Beratungsgespräch

und unserem Entschluss, zusammen weiterzufahren, rief sie mich an und sagte, sie hätte eine Stelle für mich im Heididorf in Maienfeld. Und schon im Juni konnte ich hier anfangen.

Was sind Ihre Aufgaben im Heididorf?

Mit meiner 60-Prozent-Anstellung bin ich zuständig für die Geissen, die Hühner sowie für die Umgebungsarbeiten um das Heididorf, die Sennhütte und den Souvenirshop. Am Morgen lasse ich als Erstes die Tiere aus dem Stall, füttere sie und schaue, dass die Umgebung um alle Häuser rum picobello aussieht, bis die ersten Touristen kommen. Ich mähe den Rasen, wische im Herbst die Blätter vom Vorplatz weg, verpasse einer Sitzbank auch mal einen neuen Farbanstrich. Und im Heididorfshop packe ich ebenfalls mit an, wenn Not am Mann ist, transportiere zum Beispiel neue Waren zum Laden rauf, fülle die Regale auf oder helfe bei Hochandrang meiner Chefin Ursi Frick auch mal am Verkaufstresen beim Einpacken der Waren.

Und unterdessen ging Ihre am Anfang befristete Anstellung sogar in eine Festanstellung über?

Ja, das Heididorf stellte mich erst mal für vier Monate im Personalverleih ein. Und nachdem meine Chefin rundum zufrieden war mit meinen Leistungen, entschloss sich die Geschäftsleitung, mich definitiv anzustellen. Das freut mich ungemein. Es ist perfekt hier für mich. Das gute Betriebsklima, die Tiere, die friedliche Landschaft, die frische Bergluft – einfach toll. Nur schon diese Aussicht auf Maienfeld hinunter und in die Churfürsten hinein ist unglaublich schön.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Mein Arbeitspensum würde ich künftig gerne wieder auf 80 oder 90 Prozent aufstocken, sei es im Heididorf oder bei einem zweiten Arbeitgeber, die Branche spielt mir keine Rolle. Und dann hoffe ich auch, dass

sich mein linkes Auge, mit dem ich hundertprozentig sehe, nicht verschlechtert. Hans-Jörg Müntener, Verwaltungsratspräsident des Heididorfs in Maienfeld, hat dank der Vermittlung und der Unterstützung von Profil erstmals einen Mitarbeiter mit Handicap eingestellt. Und ist rundum zufrieden.

Herr Müntener, Sie haben sich im Juni 2016 entschieden, Michael Wiederkehr trotz seiner Sehschwäche und seiner eingeschränkten psychischen Belastbarkeit eine Chance zu geben, bei Ihnen zu arbeiten. Wie kam es dazu?

Katharina Huber, die Fachberaterin von Profil, kam auf uns zu und brachte uns überhaupt auf die Idee, einen Mitarbeiter mit Handicap einzustellen. Und das Heididorf ist ein friedlicher Ort, wo ein solcher Mensch sehr gut einen Platz finden kann. Es entspricht unserm sozialen Ethos, Menschen wie Michael Wiederkehr eine Chance zu geben. Zumal das Heidi ja selber auch sehr sozial war, als sie ihrer Frankfurter Freundin Clara half, den Rollstuhl zu stossen oder als sie das versteinerte Herz ihres Grossvaters mit ihrem fröhlichen Wesen aufbrach und ihn wieder zum Lachen und zum Strahlen brachte.

«Das ist der perfekte Ort für mich»

Sie sind zufrieden mit der Leistung von Michael Wiederkehr?

Ja, vollumfänglich. Wir machen eine gute Erfahrung. Das Netz von Katharina Huber und der Vertrauensvorschuss, den wir ihr schenken, war zwar ein super Einstieg. Aber danach geht es um harte Fakten. Nur aus Freundlichkeit allein könnten wir das nicht machen. Von daher ist es eine Win-win-Situation, und ich kann anderen Unternehmen nur empfehlen, sich ebenfalls auf diese Erfahrung einzulassen.

Der Personalverleih der Stiftung Profil ermöglicht es Unternehmen, Mitarbeiter mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen ohne finanzielle Risiken zu beschäftigen. Dies ist eine ausgezeichnete Gelegenheit zu prüfen, ob eine Festanstellung künftig infrage kommt. Infos: www.profil.ch

ANZEIGE

Bad Alvaneu
Bade- und Wellnesszentrum,
Schwefelquelle,
Innen- und Aussenbad, 34° C

Für geruhige Stunden.

www.bad-alvaneu.ch
Tel. +41 (81) 420 44 00
7473 Alvaneu Bad

**2 für 1 Eintritt am
30. 4. / 7. 5. / 14. 5. 2017**